© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zähne schwindet jede Structur und die Platte erscheint klar und durchsichtig.

Es ergibt sich aus dieser Untersuchung, dass die Radula dieser Schnecke nach dem Typus derjenigen der Fasciolarien gebaut ist und am nächsten an die von Aptyxis Troschel (Fusus Syracusanus) sich anschliesst.

Zusatz
von E. v. Martens.

Indem ich vorstehende dankenswerthe Untersuchung der Redaction einsende, kann ich mir nicht versagen, einige systematische Bemerkungen daran zu knüpfen. Die Gattung Fusus in dem von Lamarck festgestellten Umfang enthält bekanntlich ziemlich verschiedene Formen, von denen sich manche schon rein conchyliologisch aussondern lassen, so die nordischen F. antiquus und despectus, der eigenthümliche F. articulatus (Pusionella), die näher an einige Pirula sich anschliessenden F. cochlidium, coronatus und morio u. s. w. Die englische Schule hat auch diese und andere als Gattungen seit längerer Zeit getrennt, und die neueren Zungenuntersuchungen haben auch für mehrere dieser Gattungen die Stellung neben Murex oder Buccinum gesichert; Prof. Troschel hat daher auch für die Familie, welche Buccinum undatum und Fusus antiquus umfasst, den Namen Fusacea eingeführt; diese haben kurze Seitenplatten mit wenig Zacken, er musste daher den F. Syracusanus seiner langen vielzackigen Seitenplatten wegen, die denen von Fasciolaria ähneln, davon abtrennen und neu benennen (Aptyxis). Ich habe schon früher bemerkt (Nachrichtsblatt d. malak. Gesellsch. 1869 S. 189), dass diejenigen Arten, die man als die typischen der Gattung Fusus betrachten muss, noch nicht auf ihre Radula untersucht seien, nämlich die Gruppe des F. colus, und daher neuerdings Hrn. Schacko

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

empfohlen, wenigstens die Eine Art dieser Gruppe, von der ich über Weingeist-Exemplare verfügen kann, auf die Radula zu untersuchen. Aus seinem Resultate glaube ich schliessen zu dürfen, dass wir eine Gattung Fusus im engern Sinne annehmen müssen, F. colus mit seinen Verwandten, darunter inconstans, und F. Syracusanus umfassend, diese Gattung an der Stelle von Aptyxis Troschel neben die Fasciolarien stellen und dagegen alle Artengruppen, an denen kurze, wenig-zackige Seitenplatten nachgewiesen sind, wie Neptunea, Euthria, Hemifusus, Fusus proboscidalis definitiv von Fusus lostrennen und zu den Muriciden oder Bucciniden stellen müssen. Die Familien-Bezeichnung Fusacea wird dann am besten ganz zurückgenommen, die engere Gattung Fusus kann dann mit Fasciolaria und Plicatella Swains. (vgl. die oben angeführte Stelle) den Familiennamen Fasciolariidae erhalten. Zunächst ist nun die Untersuchung von F. colus selbst, dann etwa die von F. rostratus und sinistralis zu wünschen, um die Abgrenzung der Gattung einigermaassen zu sichern.

Ueber einige südafrikanische Mollusken.

Nach der Sammlung von Dr. G. Fritsch

von

Ed. v. Martens.

(Hierzu Tafel 6. Fig. 4—6.)

Dr. G. Fritsch hat von seinen Reisen in Südafrika eine Reihe von Conchylien mitgebracht und dem zoologischen Museum in Berlin zur Auswahl zu übergeben die Güte gehabt. Wiewohl das genannte Museum schon in früherer Zeit von Herrn Krebs u. A. eine Anzahl kapischer Conchylien erhalten hat und die südafrikanische Mollusken-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: Zusatz. 118-119